



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sparen.

lich 50 000 acres (1 acre = 40 a) Wald geschlagen werden, das ist dreimal soviel, als der Nachwuchs beträgt.

„Sei mäßig in Speise und Trank, sittsam in der Kleidung, vorsichtig im Reden, züchtig im Betragen, besonnen in deinem Vorhaben, stark im Leiden, gelassen in der Schmach, demütig im Glücke, dankbar für Wohlthaten, freudig in Verachtung, geduldig in Schmerzen und bescheiden in allem Tun und Lassen!“

„Fürchte Gott zu beleidigen, auch durch die kleinsten Nachlässigkeiten und Fehler. Die Furcht Gottes macht vom Bösen weichen und lehrt sorgsam sein im Guten. Uebergib dich ganz Gott, so wird dir das Schwere bald erträglich. Dein Friede gründe sich auf große Geduld. Um des ewigen Lebens willen ist jede Trübsal leicht.“

„Fürchte Gott zu beleidigen, fliehe selbst die kleinste Sünde, denn Gottes Auge ist rein und klar, und dringt auch in die verborgensten Falten deiner Seele, so daß ihm nicht einmal der Schatten eines Unrechts verheimlicht bliebe. Die Sprache Jesu ist nicht die Sprache der Welt. Lerne sie verstehen! Wenn du dich losschälst von den irdischen Neußerlichkeiten, von den Freuden und Vergnügungen, wenn du dich mehr und mehr loslösest von den menschlichen Banden, dann fallen mit diesen Banden auch die irdischen Wünsche, dann sinkt die Leidenschaft ins Grab, dann gehörst du dir allein oder, besser gesagt: deinem Herrn allein. Dann bist du frei in deinem Denken und Handeln, unbeeinflusst, unbehindert. Gott aber ist unendlich reich und unendlich großmütig. Er verlangt dir kein Opfer ab, ohne dich überreich dafür zu lohnen.“

Arbeit, dulde und leide!

„Im Schweiß deines Angesichts,“ sprach der zürnende Schöpfer zu Adam, „sollst du dein Brot essen!“ Und dieser Fluch der Sünde dauert fort und fort — die langen Jahrtausende hindurch. Wir können ihn aber in Segen wandeln, wenn wir unsere Sündenstrafe demütig tragen, und nicht unwillig und gezwungen, sondern gerne und freudig arbeiten. Noch besser geschieht die Arbeit, wenn sie unter dem Beistande Gottes, Ihm zur Ehre und aus Liebe zu Ihm verrichtet wird. Diese Meinung bricht den verwundeten Stachel unserer Knechtschaft, verflücht unser Loß, macht unsere Bürde leicht. — Arbeiten und leiden — der Menschen Loß und Bestimmung.

Was tat denn unser Herr und Meister während Seines Erdenwallens? Raftlos, unermüdet predigte und lehrte und arbeitete Er und zog von Ort zu Ort; und wir lesen im Evangelium, daß Er Sich selbst auf die Bitte Seiner Jünger keine Ruhe gegönnt habe.

Und wie taten Seine Apostel? wie alle Verkünder des christlichen Glaubens? wie alle, die Seiner Lehre, Seinen heiligen Fußstapfen folgten? — Sie arbeiteten und litten!

Wie taten Maria, die Sündenlose, wie Joseph, der keusche, heilige Nährvater Jesu? Still und arbeitssam floß ihr Leben zu Nazareth dahin: der arme Zimmermann, aus dem Königsstamme Davids entsprossen, nährte den göttlichen Pflegeohn lediglich durch die Arbeit seiner Hände.

Wohin wir schauen, im Leben der einzelnen sowohl, als ganzer Nationen, begegnen wir der Arbeit und dem Leiden.

Sparen.

Mein Kind such nicht nach Weltenlohn
Nach Anerkennung und nach Ehren;
Denn niemals kann solch Flitterwerk
Dir edle Freud bescheeren.

Es ist ein Scheingut leer und hohl
Der Eigenliebe falsches Schielen,
Drum lasse es den Kleinen nur
Mit eitel Glas zu spielen — — —

Dein Lohn, er wächst in Jesu Herz,

Das soviel Undant muß' erfahren,

Doch such in Demut all dein Leid

Als Reingewinn dir aufzusparen. — — —

Stuttgart.

F. Hermanns.

Zu Fuß um die Welt.

Stefan Stan, ein Minenarbeiter aus Los Angeles in Kalifornien, ist infolge einer Wette von 25 000 Dollar im Begriffe, zu Fuß um die Welt zu wandern.



Zu den 8000 Kilometern von Los Angeles nach New-York brauchte er über 6 Monate. Von New-York schiffte er sich im März dieses Jahres nach Southampton ein, betrat in Havre den Kontinent und marschierte durch Frankreich, die Schweiz nach Wien, wo er in diesen Tagen eintraf. Ueber den Balkan durch Rußland wird er über Japan nach Los Angeles zurückkehren. Um die 25 000 Dollar zu gewinnen, muß er sich an den einzelnen Stationen Bescheinigungen geben lassen, die er in einem Bündel bei sich trägt. Er marschiert täglich 30 bis 60 Kilometer und hofft in drei Jahren wieder in Los Angeles einzutreffen.